

**69. GEMEINSAME SITZUNG
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION
UND DES STÄNDIGEN RATES**

1. Datum: Mittwoch, 6. Juni 2018

Beginn: 10.05 Uhr
Schluss: 12.50 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Benedejčič (FSK) (Slowenien)
Botschafter A. Azzoni (StR) (Italien)

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende (FSK) im Namen des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates eine Erklärung zum Ableben von Brigadegeneral Pierpaolo Tempesta, Militärberater der Ständigen Delegation des Heiligen Stuhls, am 2. Juni 2018 ab und sprach dessen Familie sein Beileid aus. FSK und StR legten gemeinsam eine Schweigeminute ein. Der Doyen der OSZE-Militärberater (Schweiz) und der Heilige Stuhl gaben ebenfalls Erklärungen ab.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG: DER STRUKTURIERTE DIALOG

Vorsitz (FSK), Vorsitz (StR), Vorsitz der informellen Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog (Belgien), Bulgarien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra und der Ukraine) (FSC-PC.DEL/14/18), Türkei (FSC-PC.DEL/13/18 OSCE+), Schweiz (FSC-PC.DEL/10/18 OSCE+), Deutschland (FSC-PC.DEL/19/18 OSCE+), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika (FSC-PC.DEL/17/18 OSCE+), Aserbaidshan (FSC-PC.DEL/9/18 OSCE+), Polen (FSC-PC.DEL/15/18 OSCE+), Vereinigtes Königreich (Anhang 1), Irland (FSC-PC.DEL/12/18 OSCE+), Österreich, Kasachstan,

Armenien, Belarus (FSC-PC.DEL/18/18 OSCE+), Finnland, Rumänien (FSC-PC.DEL/11/18 OSCE+), Italien, Spanien (Anhang 2), Frankreich, Ukraine (Anhang 3), Georgien (FSC-PC.DEL/16/18 OSCE+), Russische Föderation

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Treffen der internationalen Partnerschaft gegen die Straflosigkeit des Einsatzes von Chemiewaffen am 17. und 18. Mai 2018 in Paris*: Frankreich (Anhang 4), Russische Föderation, Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich
- (b) *Reflexionspapier zu Beiträgen des Forums für Sicherheitskooperation zur Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2018 vom 26. bis 28. Juni 2018 (FSC.DEL/110/18 Restr.): Chef de file des FSK für die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2018* (Frankreich)
- (c) *Militärübung „Våreld 18“ vom 21. bis 30. Mai 2018 in Schweden*: Schweden
- (d) *Workshop zur Berichterstattung über Kleinwaffen und leichte Waffen und das OSZE-Online-Instrument für die Berichterstattung am 29. Mai 2018*: Direktor des Konfliktverhütungszentrums
- (e) *Protokollarische Angelegenheiten*: Russische Föderation, Vorsitz (FSK)
- (f) *Siebente Jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit am 13. Juni 2018*: Vorsitz (FSK)

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

69. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 56, Punkt (1) der Tagesordnung**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS**

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.

Das Vereinigte Königreich schließt sich der Erklärung der EU an, ich möchte allerdings als Vertreter meines Landes einige Bemerkungen hinzufügen.

Zunächst möchte ich dem slowenischen FSK-Vorsitz sowie dem italienischen amtierenden Vorsitz für die Anberaumung dieser gemeinsamen FSK-StR-Sitzung zum Strukturierten Dialog meinen Dank aussprechen.

Ich möchte auch Botschafter Huynen für seinen Vortrag vom heutigen Vormittag danken und für die Arbeitsunterlagen zum fünften Treffen der informellen Arbeitsgruppe (IWG) sowie zum zweiten Workshop zu Trends bei Streitkräften und militärischen Übungen *Trends in Military Forces and Exercises* Anerkennung zollen. In unseren Augen handelt es sich dabei um sorgfältige und ausgewogene Versuche einer Zusammenfassung der wichtigsten Punkte dieser Veranstaltungen.

Wir sind einverstanden mit der von Botschafter Huynen zu Beginn seines Vorsitzes in der informellen Arbeitsgruppe umrissenen Vision vom Strukturierten Dialog als parallel geführter Erörterung von Bedrohungswahrnehmungen und Risikoverminderung auf Grundlage der Bestandsaufnahme (*Mapping Exercise*) als festen Bestandteils des Strukturierten Dialogs.

Wir begrüßen auch die transparente und integrierende Art und Weise, in der er bisher den IWG-Vorsitz wahrgenommen hat, sowie seine Anerkennung des Strukturierten Dialogs als eines langfristigen, von den Teilnehmerstaaten verantworteten und angetriebenen Prozesses, in dessen Rahmen schrittweise Fortschritte erzielt werden und schon der Dialog allein potenziell als vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahme fungieren kann.

Das Vereinigte Königreich steht weiterhin zum Strukturierten Dialog als Forum zur nutzbringenden Erörterung der aktuellen Bedrohungen und Herausforderungen für die Sicherheit im OSZE-Raum. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass sein Schwerpunkt auf den Themenbereichen eins – Herausforderungen an die regelbasierte europäische Sicherheitsordnung – und drei – zwischenstaatliche Spannungen politisch-militärischer Art –

liegen sollte; dass der Themenbereich eins klar sichtbar auf der zukünftigen Tagesordnung bleibt, ist wichtig.

Wir erkennen jedoch an, dass es andere Ansichten zum Inhalt des Dialogs gibt, wir sind uns bewusst, dass es eine Herausforderung ist, auf die Wünsche aller 57 Teilnehmerstaaten einzugehen, und wir respektieren, dass Botschafter Huynen dieses Jahr ein ausgewogenes Programm für den Strukturierten Dialog erarbeiten muss. Wir waren daher erfreut, dass der stellvertretende Direktor der britischen *Joint International Counter Terrorism Unit* einen wesentlichen Beitrag zur Sitzung zum Thema Terrorismus auf dem fünften IWG-Treffen im April leisten durfte.

Was nun die Arbeitsunterlagen des Vorsitzenden anbelangt, so begrüßen wir mehrere der Anregungen für die zukünftige Schwerpunktsetzung beim Strukturierten Dialog, zum Beispiel: verstärkte Verminderung der Risiken, militärische Übungen und Aktivitäten (einschließlich Alarmierungsübungen, unter geteilter Führung stattfindender und groß angelegter militärischer Übungen in Grenznähe und der Frage, wie sich deren Transparenz erhöhen lässt) sowie militärische Zwischenfälle.

Hinsichtlich des Arbeitsdokuments des Vorsitzenden zum zweiten Experten-Workshop zu Trends bei Streitkräften und militärischen Übungen begrüßen wir, dass darin eindeutig anerkannt wird, dass es bei der Bedrohungswahrnehmung um mehr als Zahlen geht: Absicht und Kapazität (was man mit den zur Verfügung stehenden Kräften tun kann) sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

Wir teilen die Meinung, dass zukünftige Experten-Diskussionen auf der Grundlage einer verbesserten Analyse und Präsentation der Trends betreffend die Entsendung von Streitkräften, militärische Übungen, Militärhaushalte und militärische Zwischenfälle stattfinden könnten. Wir begrüßen die Verpflichtung, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme (*Mapping Exercise*) auf politischer Ebene einfließen zu lassen und zu evaluieren. Nur durch eine derartige Zusammenführung der Diskussionen können wir ein besseres Verständnis für die Bedrohungswahrnehmungen des jeweils anderen entwickeln.

Das Arbeitsdokument gibt das Fazit der Diskussion zur Frage der Aktualisierung und Erweiterung der Ausrüstungskategorien gut wieder, auch im Hinblick auf die Berücksichtigung qualitativer Aspekte. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass dies über die Einigung hinausgeht, die wir zu den Parametern der Bestandsaufnahme (*Mapping Exercises*) erzielt haben, nur einen geringen oder gar keinen zusätzlichen Nutzen für unsere Erörterungen zu Bedrohungswahrnehmung und Risikoverminderung mit sich brächte und sich in der Praxis angesichts der subjektiven Natur qualitativer Einschätzungen und des Mangels an verfügbaren Daten als hoch problematisch erwiese.

Was das Datenpaket anbetrifft, unterstützen wir eine weitere Überarbeitung, damit gewährleistet wird, dass die Teilnehmerstaaten die Möglichkeit zur Ergänzung und Berichtigung von Daten haben. Wir stellen uns jedoch keinen laufenden Prozess der Datenerfassung und -verfeinerung vor, da ein solcher wenig oder gar keinen Nutzen für das Verständnis allgemeiner Trends oder die sicherheitspolitischen Erörterungen, denen der Prozess der Bestandsaufnahme (*Mapping*) dient, mit sich bringen würde.

Herr Vorsitzender,

das Ausmaß der weiteren Fortschritte, die wir beim Strukturierten Dialog 2018 erzielen werden, wird maßgeblich von drei Faktoren bestimmt werden: erstens dem Maß, in dem wir einen echten Dialog in Gang bringen können, auf Grundlage des detaillierteren und freimütigeren Gedankenaustauschs, den wir bis dato pflegen, zweitens unserem Einvernehmen, die Erörterungen schwerpunktmäßig konkreten Fragen von gemeinsamem Interesse zu widmen, und drittens dem politischen Willen aller Teilnehmerstaaten, sich in Treu und Glauben den Sicherheitsherausforderungen zu stellen, denen wir uns gegenwärtig gegenübersehen.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen, Botschafter Huynen, für Ihren Abriss des Programms danken, das Sie für den Rest des Jahres 2018 für den Strukturierten Dialog unterbreiten; dieses enthält zahlreiche Fragen, die dem Vereinigten Königreich wichtig sind. Seien Sie bitte der anhaltenden Unterstützung Ihres erfolgreichen IWG-Vorsitzes im Jahr 2018 durch unsere Delegation versichert.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und darf Sie bitten, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen zu lassen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Forum für Sicherheitskooperation
Ständiger Rat

FSC-PC.JOUR/56
6 June 2018
Annex 2

GERMAN
Original: SPANISH

69. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 56, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION SPANIENS

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich möchte Italien als amtierendem Vorsitz der OSZE und dem slowenischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation für die Abhaltung dieser gemeinsamen Sitzung zum Strukturierten Dialog danken, die uns eine gute Gelegenheit bietet, Bilanz über bisher Erreichtes, insbesondere nach den interessanten Sitzungen der ersten Jahreshälfte, zu ziehen und ausgehend von dieser Bestandsaufnahme dem Prozess einen neuen Impuls zu verleihen.

Ich möchte auch Botschafter Huynen für seinen großen Einsatz und sein Engagement danken, mit dem er in dieser ersten Phase den Vorsitz in der informellen Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog geführt hat. Er kann bei diesem Unterfangen auf die volle Unterstützung meiner Delegation zählen.

Spanien schließt sich der Erklärung der Europäischen Union voll und ganz an, der ich als Vertreter meines Landes noch einige Überlegungen hinzufügen möchte.

Einmal mehr möchte ich unterstreichen, welche große Bedeutung Spanien dem Strukturierten Dialog beimisst, als einem Prozess, der Raum für Verständigung gibt und damit dazu beiträgt, zu einer gemeinsamen Sichtweise in Bezug auf die gegenwärtigen und künftigen Risiken und Bedrohungen im OSZE-Raum zu finden und diese zu festigen.

Die fünfte Zusammenkunft der informellen Arbeitsgruppe vom 16. April war eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einer vertiefenden Analyse der Sichtweisen in Bezug auf die Gefahren, die Verminderung der Risiken und den Abbau der Spannungen. Unserer Ansicht nach steht der politisch-militärische Bereich im Vordergrund des Strukturierten Dialogs, im Einklang mit der Hamburger Erklärung, in der sein Mandat festgelegt wurde, ohne dabei außer Acht zu lassen, dass sich 57 Stimmen an diesem Dialog beteiligen, und daher auch Sichtweisen zu bedenken sind, die anderen Teilnehmerstaaten in unterschiedlichem Ausmaß Anlass zu Besorgnis geben. In diesem Sinn werden Fragen wie der Terrorismus als interessante und konstruktive Beiträge in die künftige Arbeit des Sicherheitsausschusses einfließen, dessen Vorsitz Spanien in diesem Jahr innehat.

In unseren Augen eignet sich das Instrument des *Mapping* hervorragend dafür, die Sicherheitslandschaft in Europa realistisch abzubilden und dabei auch Defizite aufzuzeigen, mit denen man sich auseinandersetzen sollte. Wir schätzen es daher als nützliches Werkzeug zur Unterstützung des Prozesses zum Strukturierten Dialog.

Wir sind fest davon überzeugt, dass es notwendig ist, zur politischen Verpflichtung zu stehen und die Hauptstädte stärker in den Strukturierten Dialog einzubinden, im Sinne eines langfristigen Unternehmens. In diese Richtung müssen unsere Bemühungen gehen, was einen offenen und ehrlichen Dialog erfordert, der einen echten Anstoß zum Aufbau neuen Vertrauens gibt.

Abschließend möchte ich festhalten, dass für uns das zweite Halbjahr 2018 der richtige Zeitpunkt dafür ist, sich eingehender mit der Wahrnehmung der politisch-militärischen Bedrohungen und dem *Mapping* zu befassen und die Debatte über die Verminderung des Risikos und den Abbau der Spannungen voranzutreiben. Auf praktischer Ebene stellen die militärischen Kontakte einen ausgezeichneten Mechanismus zur Koordinierung dar, der einen wirksamen Beitrag dazu leistet.

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich abschließend noch einmal Spaniens Bekenntnis zum Prozess des Strukturierten Dialogs erneuern, zu dem auch das *Mapping* gehört, das unterstützend dazu kommen muss, und Botschafter Huynen noch einmal unserer Unterstützung und Zusammenarbeit für seine Aufgabe als Vorsitzender der informellen Arbeitsgruppe versichern.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

69. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 56, Punkt 1 der Tagesordnung**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER UKRAINE**

Herr Vorsitzender,

die Delegation der Ukraine begrüßt dieses Treffen und wünscht dem italienischen OSZE-Vorsitz 2018 sowie dem Vorsitzenden der informellen Arbeitsgruppe (IWG) zum Strukturierten Dialog, Botschafter Paul Huynen, viel Erfolg bei der Förderung der gemeinsamen Bemühungen im Rahmen des Strukturierten Dialogs. Wir wissen auch die kompetente Art und Weise außerordentlich zu schätzen, in der unsere kollektive Arbeit im Rahmen des Strukturierten Dialogs dieses Jahr geleitet wird.

Nicht nur die ukrainische Delegation bekennt sich voll zum Strukturierten Dialog, sondern auch unsere Hauptstadt vertritt diesen Standpunkt mit Nachdruck. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass an fast allen Treffen hochrangige Vertreter aus unserer Hauptstadt teilnehmen.

Der ukrainische Standpunkt zu den Erörterungen im Rahmen des Strukturierten Dialogs wurde bereits dargelegt. Insbesondere gehen wir angesichts der aktuellen schwersten Krise der europäischen Sicherheitsordnung, die das Ergebnis der eklatanten Verletzung des Völkerrechts und der grundlegenden OSZE-Normen und -Prinzipien durch Russland ist, auf Grundlage der aktuellen Gegebenheiten vor. Man muss den Dingen eingehender auf den Grund gehen, wobei die eigentlichen Ursachen der Krise und die Frage der vollständigen Einhaltung der bestehenden OSZE-Prinzipien entsprechend zu berücksichtigen sind. Angesichts der Komplexität der Lage wäre es nicht zielführend, dem genauen Zeitplan oder den vorläufigen Ergebnisse der Erörterungen vorzugreifen oder den Prozess künstlich zu beschleunigen. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass die Verantwortung für den Strukturierten Dialog bei den Teilnehmerstaaten bleibt und man ausreichend Zeit zur Auslotung der unterschiedlichen Facetten der sicherheitsbezogenen Herausforderungen zur Verfügung hat.

Die Grundsätze und Ideen, die beim IWG-Treffen im März 2018 zum Strukturierten Dialog vorgestellt wurden, sind maßgeblich und können auf unsere weitere Arbeit angewandt werden. Wir sind dankbar für die konstruktive und ausgewogene diesbezügliche Herangehensweise des Vorsitzes. Wenn wir über die Entwicklungen in diesem Jahr Bilanz ziehen, können wir sagen, dass gewisse Fortschritte erzielt wurden, nicht zuletzt bei der Festlegung der Bereiche, die weitere Aufmerksamkeit verlangen.

In der Diskussion auf dem fünften Treffen der IWG trat das dringende Bedürfnis nach weiteren Bemühungen um Mechanismen zur Verminderung der Risiken, Deeskalation sowie Verhütung und Regelung von Zwischenfällen, insbesondere durch die vollständige Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments, zutage. Wir sind völlig einverstanden mit der vorherrschenden Einschätzung, dass es angesichts der gegenwärtigen Sicherheitslage und der anhaltenden Verletzungen der OSZE-Prinzipien und -verpflichtungen umso wichtiger ist, dass diese Mechanismen vorhanden sind. Wir sehen in diesen Diskussionen einen Mehrwert und freuen uns auf ihre Fortführung.

Der zweite, einer Bestandsaufnahme (*Mapping Exercise*) gewidmete Experten-Workshop zeigte, dass der Umfang des Informationsaustauschs im Rahmen der aktuellen VSBM nicht ausreichend ist, um sich ein Bild von den unter den Teilnehmerstaaten vorhandenen Bedrohungswahrnehmungen zu machen. Wir begrüßen die bei diesem Treffen vorgebrachten Ideen, insbesondere jene, dass mehr Datenpaket-Informationen eingeholt werden sollten, im Interesse einer besseren Gesamteinschätzung im Hinblick auf die Analyse von Bedrohungswahrnehmungen und die Ermittlung von Trends sowie zur Vervollständigung der Daten für alle 57 Teilnehmerstaaten. Daher ist es wichtig, die so genannten „Graubereiche“ nicht außer Acht zu lassen. In diesem Zusammenhang möchten wir den Delegationen in Erinnerung rufen, dass sich zwei von Russland befehligte und kontrollierte Armeekorps mit einer Gesamtstärke von mehr als 35 000 Mann ohne Zustimmung der ukrainischen Behörden im besetzten Gebiet des ukrainischen Donbass aufhalten. Außerdem dienen mehr als 2 000 Soldaten der Streitkräfte der Russischen Föderation als Militärberater, Ausbilder sowie in eigenen Kampfunterstützungs- und Logistiktruppenteilen. Werden diese Informationen nicht gebührend berücksichtigt, wird die Bestandsaufnahme (*Mapping Exercise*) deutlich hinter der Realität vor Ort zurückbleiben. Wir sind bereit, weitere Informationen zu diesen russischen Streitkräften zu liefern. Unseres Erachtens müssen bei der Bewertung heutiger militärischer Macht auch Instrumente der hybriden und Cyber-Kriegsführung berücksichtigt werden.

Hinsichtlich anderer Aspekte des Strukturierten Dialogs erachten wir es ebenfalls als besonders wichtig, mit der Prüfung der Lage fortzufahren und zugleich die eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen Krise und die Frage der vollständigen Einhaltung der bestehenden OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen nicht aus den Augen zu verlieren. Die russische Aggression gegen die Ukraine, die rechtswidrige Besetzung und versuchte Annexion der Autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol durch Russland sowie dessen militärische Intervention in der ukrainischen Region Donbass dauern an und stellen nach wie vor eine existenzielle Bedrohung für mein Land und die regelbasierte europäische Sicherheitsordnung dar.

Das Dokument von Istanbul der OSZE von 1999 enthält die klare Verpflichtung, nach Möglichkeiten zu suchen, die Effizienz der Organisation im Umgang mit Fällen eindeutiger, grober und nicht behobener Verletzungen der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen weiter zu erhöhen. Diese Aufgabe ist heute von größter Bedeutung, und wir halten es für höchst angebracht, dass wir uns im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit ihr auseinandersetzen.

Zusätzlich zu den VSBM, die eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von Transparenz und Vorhersehbarkeit spielen und dadurch das Vertrauen und die Sicherheit unter den Teilnehmerstaaten verstärken, sollten auch die Instrumente für die Reaktion auf

Verletzungen der grundlegenden OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und den Umgang damit weiterentwickelt werden.

Unseres Erachtens könnte der Strukturierte Dialog als geeignete Plattform für die Erarbeitung von Möglichkeiten zur Neubelebung und Modernisierung der bestehenden OSZE-Instrumente oder gar für Bestrebungen nach der Entwicklung neuer Instrumente dienen, die rasch und wirksam zur Verhütung und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte eingesetzt werden könnten. Die Mechanismen müssen durchschlagskräftiger werden, um bei aufkommenden Krisen für eine vollständige Verifikation zu sorgen.

Wir sind zuversichtlich, dass solche wichtigen Erörterungen unter das Mandat des Strukturierten Dialogs fallen. Sie liegen definitiv im Interesse aller Teilnehmerstaaten, die eine stabile und regelbasierte, umfassende europäische Sicherheitsordnung anstreben, und sie bergen das Potenzial, die Pläne der Gegner einer solchen Ordnung zu durchkreuzen.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.

69. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 56, Punkt 2 (a) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION FRANKREICHS

Herr Vorsitzender,

das Forum für Sicherheitskooperation ist letzte Woche im Gedenken an ein Ereignis von prägender Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts zusammengetreten: den Ersten Weltkrieg. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit wurden in diesem Krieg in industrieller Massenproduktion hergestellte chemische Waffen eingesetzt. 88 000 Kämpfer verloren durch sie unter grauenvollen Umständen das Leben, 1 240 000 erlitten schwere Verletzungen.

Hundert Jahre später sind wir dieses Übel noch immer nicht los.

Am 23. Januar 2018 haben wir die Internationale Partnerschaft gegen die Straflosigkeit des Einsatzes von Chemiewaffen ins Leben gerufen. Ihr Ziel besteht darin, unsere Zusammenarbeit zum Schutz des Chemiewaffenübereinkommens auszubauen, einen Beitrag zur Identifizierung der Verantwortlichen für Chemiewaffeneinsätze zu leisten, damit diese vor Gericht gestellt werden können, und die Arbeit der zuständigen Sonderorganisationen der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) und der Vereinten Nationen zu unterstützen.

Diese Partnerschaft besteht seit gerade einmal vier Monaten. Und doch hat sie ihre Nützlichkeit und Wirksamkeit bereits unter Beweis gestellt. Sie war von uns konzipiert als operatives Instrument, in dem die Reaktion auf die Bedrohung der Verbreitung chemischer Waffen in noch nie dagewesener Weise mit dem Willen nach der Durchsetzung des Völkerrechts kombiniert wird.

Jean-Yves Le Drian, Minister für Europa und auswärtige Angelegenheiten, führte am 18. Mai 2018 den Vorsitz bei einem weiteren Treffen dieser Partnerschaft.

Es war sein Wunsch, nach dem Chemiewaffenangriff in Duma vom 7. April, der Dutzende Todesopfer gefordert hatte, nach dem Einsatz einer chemischen Waffe in Salisbury, auf britischem Hoheitsgebiet, am 4. März und nach der Veröffentlichung des Berichtes der OVCW vom 15. Mai über einen am 4. Februar 2018 erfolgten Chlorgasangriff in Saraqib die Teilnehmerstaaten erneut an einen Tisch zu bringen.

Diese beiden neuerlichen Fälle einer Verwendung toxischer Substanzen auf zwei verschiedenen Kontinenten im Abstand von wenigen Wochen sind besorgniserregend, dies umso mehr, als wir erleben mussten, wie diese Waffen in Syrien seit 2012 bereits Hunderte von Malen eingesetzt worden sind, sowohl von der syrischen Armee als auch vom IS (Daesh). Wir haben den Einsatz dieser Waffen auch im Irak erlebt sowie 2017 in Malaysia.

Wir haben wieder und wieder betont: Das Wiederaufkommen chemischer Waffen betrifft uns alle, und dass jene, die sie einsetzen, straflos ausgehen, rüttelt an den Grundfesten unseres kollektiven Sicherheitssystems. Diese Partnerschaft wurde aus der Erkenntnis heraus geschaffen, dass wir nicht untätig bleiben dürfen. Infolge dieser beiden neuen schweren Fälle entschlossen sich die Teilnehmerstaaten zu einem neuerlichen, dringlichen Treffen.

Herr Vorsitzender,

bei dieser Tagung haben 34 Staaten eine Erklärung unterzeichnet, in der der Einsatz chemischer Waffen durch wen auch immer und unter welchen Umständen auch immer mit größter Entschiedenheit verurteilt wurde. Ebenso verurteilt wurden der wiederholte Einsatz von Chemiewaffen in Syrien durch die syrischen Streitkräfte, der Einsatz eines Nervenkampfstoffs gegen einen britischen Bürger und eine russische Staatsangehörige in der Stadt Salisbury sowie der Einsatz einer chemischen Waffe bei einem tödlichen Zwischenfall am internationalen Flughafen von Kuala Lumpur am 13. Februar 2017.

Die Teilnehmer erörterten Möglichkeiten zum Schutz des Übereinkommens sowie Maßnahmen zur Entwicklung wirkungsvoller, unparteiischer und unabhängiger Instrumente, mit denen die Verantwortlichen für Chemiewaffenangriffe ausgeforscht werden können.

Außerdem untersuchten sie Möglichkeiten der Stärkung der Mittel und Werkzeuge der Organisation für das Verbot chemischer Waffen im Hinblick auf eine Verstärkung ihres Verifikationssystems.

Bei dieser Gelegenheit hat der Minister für Europa und auswärtige Angelegenheiten verlautbart, dass die Vermögen zwölf natürlicher und juristischer Personen eingefroren wurden, die am Transfer von sensiblem Material an das syrische Zentrum für wissenschaftliche Studien und Forschung (SSRC), die wichtigste Forschungseinrichtung des syrischen Chemiewaffenprogramms, beteiligt gewesen waren. Außerdem wurde eine Beobachtungsliste in Bezug auf 48 Personen veröffentlicht, deren Beteiligung an der Entwicklung und am Einsatz chemischer Waffen Frankreich für höchst wahrscheinlich hält. Frankreich verfolgt die Aktivitäten dieser Personen mit größter Aufmerksamkeit und gibt sie betreffende Informationen an seine Partner weiter.

Herr Vorsitzender,

es haben sich mittlerweile mehr als dreißig Staaten aus allen Regionen der Welt dieser Partnerschaft angeschlossen. Wir freuen uns über die ständig wachsende Zahl an Teilnehmerstaaten sowie darüber, dass auch zahlreiche Länder, die noch nicht beigetreten sind, unsere Besorgnis teilen.

Wir fordern all jene, die dies noch nicht getan haben, feierlich dazu auf, unserer internationalen Partnerschaft gegen die Straflosigkeit des Einsatzes von Chemiewaffen beizutreten, um in aller Klarheit kundzutun, dass sie es, wie wir alle, ablehnen, dass wer auch immer wo auch immer für den Einsatz chemischer Waffen verantwortlich ist, straffrei ausgeht, und dass sie entschlossen sind, dem ein Ende zu setzen.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des heutigen Tags beifügen zu lassen.